Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 215 (1936)

Artikel: E Bundesfyr z'Bombehuuse
Autor: Huggenberger, Alfred
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-374995

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

E Bundesfyr z'Bombehuuse.

Mir händs erreicht, es ist e Gnad vo Gott:
Mir wüssed entli, was d'Helvezia wott,
Und was ere-n-am meiste Herzfreud macht
An ihrem Fäst am erste-n-Augste z'nacht.
Ich säg's nid nohe, ich ha's selber g'nosse,
I Bombehuuse händ's de Vogel gschosse;
Was dene Lüte 's Vatterland bedüt't,
Das chast no g'höre, trotz der schlechte Zit.

Sie reded g'wüß scho am Neujohr devo:
„Am erste-n-Augste mues dänn öppis goh!
En rechte Schwitzer git däm Züüg de Boge,
Mir händ no Schneid, mir wehred is wie d'Choge!"
Sie zelled d'Wuche, planged halbe z'tod,
Bis entli dä groß Tag am Himmel stoht.

Am Obig tränked's scho vor's gfuetteret händ —
Wenn doch acht Böller dert am Rainli stönd!
Pums! — händ er's ghört? Pums! — Siebe [mitenand!
Di erste Schütz im ganze Vatterland!
Hät's au scho däwäg g'chlöpft sit d'Erde stoht?
Seh — lueged, öb am Chirchturm 's Zit no goht!

Fortsetzung folgt! Sie stöpsled grad wie b'sesse,
Zwee händ im Yser 's Pulver gar vergesse,
Sie schüßed, daß vor Freud de Himmel g'nappet.
„Nüt spare! D'Gmeind hät 's Pulver jo be- [rappet,
En Tschumpel, wer so öppis nid benutzt!"
Zwei Roß sind dure'prennt, 's hät Schybe 'putzt.
Vom Lüte g'hört me nüt im ganze G'viert:
Was hüt nüt chost, wird au nüd g'estemiert.
's ganz Dorf lauft zäme, d'Säugling nämed's mit.
Jo — brüeled nu bis g'nueg, ihr händ derzit.

De Schützedirigent ist hoch im Schwung,
De Gmeindstolz macht dä Chrachli nomol jung.
„Drei Salve no, dänn mues de Funkte dra!
Mer händ no selte so en Schoche gha!
Und 's Füürwerch erst! Das git en andere Märt,
Ich glaub, de Moo lauft nochether verchehrt!
Zweihundert Franke hä'mer dasmol g'woget,
's brucht niemer z'wüsse, daß is d'Schulde ploged."

So — entli nachtet's und de Holzstoß brennt —
Nei, wie das Buebezüüg drumume rennt!
De chlynsti Bürzel loht elf Schwärmer chlöpfe,
Sie händ tänk d'Sparbüchs g'hörig müese schröpfe;
Au alt Pistole sind in Akzion,
Es langet zu-n-ere chlyne Sensazion.
Wie schön, wenn e Rageete Some streut —
Wie chnatteret's, wenn si i der Luft verheit!
Zwei Totzed pfurred uf in einer Fuehr,
Denn d'Zündig chlappt, es lauft wie an're Schnuer.
En Seeleg'nuß! Chönt's au no reineri ha?
Wenn nüt verchrachet sunst, mues 's Pulver dra!
Wie chützlet ein dä eebig eige Ton —
Uf's Johr git's dänn Rageete-Subvenzion.

De Preesi hät e Red. Es lauft wie g'schmiert.
Dernebst, so werded wacker Frösche g'rüehrt,
Daß d'Chind und d'Fraue wychsed wie verstört —
Halt alles, was zur rechte Fasnacht [g'hört.

De Redner schruubet d'Stimm no höcher ue;
I jedem dritte G'sätzli git er zue,
Daß d'Zite mißlech seigid gegewärtig —
E Hoch uf's Vatterland — iez ist er färtig!

's Füür goht dänn noh und noh doch au zum End —
Deb ächt no neimewo en Funkte brennt?
Nüt isch! Mir butzed! Daß mir das erlebed!
's chräit alles: „Uesen hät am längste [g'hebet!"

D'Lüt g'napped iez allsg'mach is Dörfli abe,
Es git no Tanz für d'Maitli und für d'Chnabe;
De-n-Alte langet's zu'me zünftige Jaß,
Zu jedem Fäst g'hört doch en Nohegspaß.
Wo's taget, lait sich au de letscht uf's Ohr:
„So V-Vatterland — iez häsch es f-für e Johr!"

Alfred Huggenberger.

Die Sicherheit der Versicherungen.

Die allgemeine Wirtschaftslage macht es verständlich, daß für jede Kapitalanlage hohes Gewicht auf deren Sicherheit gelegt wird. Anderseits darf anerkannt werden, daß die schweizerischen, wie auch die in der Schweiz tätigen ausländischen Lebensversicherungsgesellschaften gerade die Sicherheit, wie sie in heutigen Zeiten von allen ersehnt wird, zur Richtschnur ihres Geschäftsbetriebes genommen haben. Zudem besteht ja diesen Gesellschaften gegenüber bereits die für andere Großbetriebe erst angestrebte Staatsaufsicht.

Nach dem Bundesgesetz vom 25. Juni 1930 über die Sicherstellung von Ansprüchen aus Lebensversicherungen haben die Lebensversicherungsgesellschaften durch einen speziellen Fonds die Ansprüche der Versicherten in vollem Umfange sicherzustellen und zudem für eventuelle Wertverluste einen angemessenen Zuschuß zu leisten.

Dieser Sicherungsfonds hat aus erstklassigen, nach strengen gesetzlichen Vorschriften ausgewählten Anlagewerten (Staats- und Bundesbahnobligationen, Pfandbriefen, Hypotheken, Grundstücken) zu bestehen. Er wird aus dem übrigen Vermögen der Gesellschaft ausgeschieden, als Sondergut getrennt verwaltet und gesondert aufbewahrt. Die Gesellschaft darf aus dem Sicherungsfonds Werte nur gegen gleichzeitigen vollwertigen Ersatz und unter sofortiger Anzeige an die Aufsichtsbehörde ausscheiden.

Die Durchführung des Sicherstellungsgesetzes ist durch spezielle Verordnung weitgehend geordnet.

Besondere Strafbestimmungen für Verfehlungen der Organe, der verantwortlichen Leiter und Hilfspersonen der Gesellschaften gegen diese Vorschriften (für bestimmte Tatbestände ist Gefängnisstrafe vorgesehen) sind eine wirksame Garantie für die gewissenhafte Beachtung der gesetzlichen Vorschriften.

Es darf demnach gesagt werden, daß die Lebensversicherung die größte überhaupt erreichbare Sicherheit bietet.